

FRÜHLING 2015

## Was ist gute Pflege?



*Die Bedürfnisse des Alltags (essen, trinken, waschen, sich kleiden, gehen, ausscheiden) werden von gesunden Menschen selbständig ausgeführt. Menschen mit Einschränkungen müssen bei diesen Tätigkeiten fachgerecht begleitet werden. Gute Pflege bedeutet auch, dass die Mitarbeitenden erkennen, wie viel Selbständigkeit und Unterstützung angepasst sind. Bewohnerinnen und Bewohner sollen möglichst Zeit und Raum erhalten, um unter professioneller Begleitung Alltagstätigkeiten selber auszuführen. Ebenso wichtig ist, dass Pflegenden erkennen können, wenn die Kräfte nicht mehr vorhanden sind.*

« Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart. Der bedeutendste Mensch ist immer der, der dir gerade gegenübersteht. Das notwendigste Werk ist stets die Liebe. »

Eckhart von Hochheim (†1328)



### **Gut rapportiert ist halb gepflegt**

Ein gutes Rapportsystem ermöglicht es, Gewohnheiten und Bedürfnisse der Bewohner trotz wechselnden Mitarbeitenden zu berücksichtigen. Diese Basis für eine gute Pflege hat oft mit Rücksicht auf die ältere Generation zu tun, welche sich früher nur am Brunnen hat waschen können und deshalb zur Körperpflege eine andere Beziehung hat.

Statt einer «Warm-Satt-Sauber-Pflege», wie sie früher in den Pflegeheimen angestrebt wurde, kann dies bedeuten, auch einmal auf einen Waschlappen zu verzichten. Dafür können Beine oder Arme ausgestrichen oder der Rücken kann massiert werden. Eine gute Pflege muss Vertrauen auf der persönlichen

Mir ist es wichtig, dass die Pflegenden zu mir kommen, um zu plaudern, dass ich meine Anliegen jemandem sagen kann und die Pflegenden freundlich zu mir sind.

Für mich zählt, dass die Pflegenden nett und zuvorkommend sind und dass ich Orientierung und Sicherheit bekomme, da ich fast nichts mehr sehe.

Ich bin dankbar, dass das Personal nett ist und mich in meiner Selbständigkeit belässt. Sollte ich eines Tages mehr Hilfe nötig haben, bin ich froh, wenn ich sie erhalten kann.

Aussagen aus dem Altersheim Reichenbach

Mir ist am wichtigsten, dass die Pflegenden gut zu mir sind. Ich mag es, wenn man bei der Pflege freundlich ist, und ab und zu Spässe mit mir macht!

## Wie individuell muss Pflege sein?

Die Frage, woran man erkennt, dass Bewohner gut gepflegt werden, wird häufig gestellt. Genaugenommen dürfte man sie jedoch gar nicht so global stellen und beantworten. Dies würde bedeuten, dass bereits bei der Fragestellung die Individualität des Bewohners nicht berücksichtigt wird.

Jeder Mensch hat eigene Vorstellungen von einer guten Pflege. Die Aufgabe der Mitarbeitenden ist es, die ihnen anvertrauten Menschen mit einem grossen Rucksack an Fachwissen, Fingerspitzengefühl, Ehrlichkeit und vor allem echtem Interesse zu begleiten. Dabei beschreibt das Wort «begleiten» die Aufgabe sehr gut. Es ist wie bei einem Solisten in der Musik, der von einer anderen Person am Klavier begleitet wird.

Ebene sowie Sicherheit in den Abläufen gewährleisten. Es gilt auch, Risiken wie Stürze oder Hautdefekte zu vermeiden.

### Medizinische Versorgung

Sicherheit in der Behandlungspflege, das fachgerechte «Eingehen können» auf krankheitsbedingte Störungen mit

einer verlässlichen Medikamentenlogistik, ist ein wichtiger Teil des Pflegealltags. Dazu gehören ein zeitgemässes Wundmanagement, das Erkennen von Veränderungen dank geschulter Beobachtung und das richtige Interpretieren. Zu gegebener Zeit müssen Blutdruck-, Puls-, Atmungs-, Blutzucker-

und Gewichtskontrollen durchgeführt werden, sei es nach Verordnung des Arztes oder bei einer plötzlichen Veränderung.

Der Umstand, dass der Arzt nicht wie im Spital im Haus verfügbar ist, verlangt von den Pflegefachpersonen eine

## Wünsche von Pflegenden: Ich wünsche mir...



... dass wir offen, ehrlich und wertschätzend untereinander im Team kommunizieren.

MAX REINHART, FAGE IN AUSBILDUNG



... mehr Zeit für die Pflege der Bewohner, für Teambesprechungen und Teamarbeit.

HEIDI GROSSEN



... gerade jetzt in der dunklen Winterzeit mehr Zeit für die Zuwendung zu unseren Bewohnern.

SILVIA DOYON



... dass die Langzeitpflege realistisch wahrgenommen wird. Alte oder kranke Menschen brauchen professionelle Pflege, aber auch Raum und Zeit. Das kostet.

FRÄNZI SCHMID

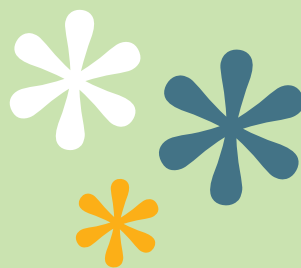
So soll der Pflegeauftrag verstanden werden. Der Solist gibt den Ton an, ist aber ab und zu froh, wenn er seine Stimme schonen kann und gewisse Parts für ihn übernommen werden.

Bewohnerinnen und Bewohner bestimmen ihren Tagesablauf selbst. Sie erhalten zum Beispiel ein Angebot an verschiedenen Formen der Mahlzeiteinnahme. Sie können jedoch selber bestimmen, wo und wie sie gerne essen möchten.

So werden Bewohnerinnen und Bewohner dort durch den Alltag begleitet, wo es gewünscht und erforderlich ist. Die Mitarbeitenden der Pflege versuchen dabei, sich ihrem Tempo anzupassen. Damit werden Stress und Konflikte auf beiden Seiten vermieden.

So ist ein vorgegebener Tagesablauf für die Pflege nur in administrativen Dingen vorgesehen. In der direkten Pflege bei den Bewohnerinnen und Bewohnern wird flexibel und individuell gearbeitet.

Susanna Grossen und Franziska Schranz, Altersheim Reichenbach



Ein Altersheim kann das zu Hause nicht ersetzen, und trotzdem erzählte eine Tochter, ihre Mutter spreche jeweils nach einem Besuch bei ihr von «nach Hause gehen», wenn es um die Rückkehr ins Altersheim gehe.

Ein Bewohner sagte zu seiner Familie, er sei im Altersheim voll und ganz aufgehoben, es würde alles stimmen. Würde etwas nicht stimmen, würde er es sofort merken.

Manchmal können im Altersheim geheime Sehnsüchte und unerfüllte Lebenswünsche doch noch verwirklicht werden.

Aussagen aus dem Altersheim Frutigen



hohe Verantwortlichkeit und Fachkompetenz. Hier ist auch eine Patientenverfügung richtungsweisend.

### Palliative Pflege

Wenn das Leben eines Bewohners durch eine bedrohliche Krankheit gezeichnet ist oder aus Altersgründen

dem Ende zugeht, so ist es als Gütesiegel in der Langzeitpflege zu verstehen, wenn dem Leben nicht Jahre hinzugefügt werden, sondern der verbleibenden Zeit Leben geschenkt wird. Es besteht oft nicht mehr der Anspruch, den Körper zu heilen. Eher sollen belastende Symptome wie Schmerzen oder

Atemnot gelindert, Lebensqualität und Lebensfreude erhalten sowie Vertrauen und Wertschätzung ermöglicht werden. Hier spricht man auch von einer palliativen Haltung oder palliativer Pflege. Wenn ein alter und/oder schwerkranker Mensch sich getragen fühlt und auch im letzten Lebensabschnitt



... dass am Wochenende mehr Personal zur Verfügung steht.

NICOLE WILLEN



... mehr Zeit für Spiele und Aktivitäten mit einzelnen Bewohnern.

DEMET BEKTAS



... mehr Zeit für die Bewohner.

KATHRIN BURGER



... vermehrt Möglichkeiten um den Umgang mit psychisch kranken Bewohnern zu erlernen und mir Fachwissen für den Alltag mit ihnen anzueignen.

KORNELIA ANDERS

Momente des seelischen Aufblühens erleben kann, wird er gut gepflegt und betreut.

### **Pflege bei Demenz**

Sich sicher oder in einem geborgenen Rahmen getragen zu fühlen, dies gilt auch für die «seelische» Pflege. Gerade Menschen mit einem krankheits- oder altersbedingtem Hirnleistungsabbau gilt es, «abzuholen» in ihrer eigenen

Realität. Sie benötigen einen Rahmen, wo sie Vertrauen fassen können und sich verstanden fühlen. Dies gehört genauso zu einer guten Pflege und Betreuung wie die Grund- und Behandlungspflege. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Aktivierung und dem bestmöglichen Fachwissen kann so eine optimale Betreuungsqualität rund um die Uhr gewährleistet werden.

Andreas Hubacher, Altersheim Frutigen

## **Gedanken zum Pflegealltag**

**Zeit haben um Zeit zu geben:** Pflegende bieten Zuwendung und Verständnis. Sie finden heraus, was Bewohnerinnen und Bewohner beschäftigt, welches ihre Sorgen sind.

**Bedürfnisse erkennen und gewichten:** Pflegende entscheiden aufmerksam über die Art der Zuwendung und die verfügbare Zeit.

**Das Richtige tun:** Pflegende erfüllen Wünsche, erkennen Bedürfnisse, lindern Leiden, mildern Ängste, begleiten achtsam, vermitteln Hoffnung, ermöglichen Freude, achten die Selbstbestimmung.

**Jedes Leben hat seine Geschichte, jedes Gebrechen seine Einschränkung, jede Krankheit ihre Folgen.** Das richtige Handeln in der Pflege ist ein Zusammenspiel von Intuition, Erfahrung und Wissen. Pflege ist eine Aufgabe für Kopf, Herz und Hände.

### **Betreuung aus Sicht des Heimarztes**

Seit 30 Jahren kenne ich das Altersheim Reichenbach. Aus der Institution mit vor allem gesunden Betagten hat sich ein Pflegeheim mit oft schwerkranken, dementen und sterbenden Menschen entwickelt. Auch kommen immer mehr kurzfristige Eintritte dazu, was eine grosse Anpassungsfähigkeit des ganzen Teams erfordert.

Gerne nehme ich meinen Anteil wahr an der Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner. Sie sind zufrieden, wohlgepflegt und den Umgang mit ihnen erlebe ich als liebevoll, kompetent und überzeugend. Wir wissen alle, dass diese Arbeit unter heutigen Voraussetzungen eine anspruchsvolle Aufgabe ist. Ich bin froh, dass die Pflegenden zuverlässig Veränderungen bei den Bewohnern registrieren und mit der entsprechenden Dringlichkeit an mich weiterleiten. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen und den Betreuenden zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner ist für mich sehr interessant und immer wieder lehrreich.

Peter Bhend

**Verein Pro Senectute Frutigland**  
Sekretariat Christa Mürner  
Postfach 89, 3714 Frutigen  
Tel. 033 671 82 82  
info@pro-senectute-frutigland.ch  
www.pro-senectute-frutigland.ch

**Altersheim Frutigen**  
Adelbodenstrasse 25  
3714 Frutigen  
Tel. 033 672 44 44  
info@altersheim-frutigen.ch  
www.altersheim-frutigen.ch

**Altersheim Reichenbach**  
Fröschenmoosweg 5  
3713 Reichenbach  
Tel. 033 676 82 82  
info@altersheim-reichenbach.ch  
www.altersheim-reichenbach.ch

Pro Senectute Frutigland

**033 671 82 82**

Administrative Unterstützung  
Altersgerechte Wohnformen  
Altersheime  
Alterspolitik  
Altersvorbereitung  
Angehörige entlasten  
Angehörigengruppen  
Begleitsdienst  
Beratung  
Besuchsdienst  
Betreuung zu Hause  
Bewegung  
Bibliothek  
Bildung und Kultur  
Computerkurse  
Engagement  
Entlastungsangebote  
Ergänzungsleistungen  
Ernährung  
Erzählcafé  
Exkursionen  
Fahrdienste  
Finanzen  
Freiwilligenarbeit  
Geistige Fitness  
Generationenprojekte  
Generationen im Klassenzimmer  
Gestaltungskurse  
Gesundheitsförderung  
Gesundheitsprävention  
Handwerk  
Hilfe zu Hause  
Hilfsmittelverleih und -verkauf  
Kontaktpflege  
Lebensfreude  
Lebensqualität  
Mahlzeitendienst  
Mittagstisch  
Musizieren  
Nachbarschaftshilfe  
Patengrosseltern  
Pensionierung  
Pflege zu Hause  
Senioren für Senioren  
Seniorenrat  
Senioren und Angehörige  
Singen  
Sozialberatung  
Soziale Kontakte  
Sozialwegweiser  
Spielen  
Sport und Bewegung  
Sprachkurse  
Steuererklärungsdienste  
Treuhanddienste  
Umzug und Reinigung  
Veranstaltungen  
Wohnen im Alter  
Zeitschrift Zeitlupe